Zur Erinnerung

an Margarete Buchwald, geb. Rabinowicz

Margarete Rabinowicz wurde am 2. September 1893 in Wiesbaden geboren. Ihr Vater Heinrich (1864 - 1932) stammte aus Bialystock und war ab 1892 in Wiesbaden, Lehrstraße 4, gemeldet. Er führte in der Langgasse 32p. / 33p. eine „Manufactur- und Modewarenhandlung, Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe“.

Rabinowicz, Heinrich, Kfm., Manufactur- u. Modewaren-Handlung, Specialgeschäft für Damenkleiderstoffe, Langgasse 33. P., Wohnung: Friedrichstr. 36. II. l.

Eintrag Adressbuch Wiesbaden
© Stadtarchiv Wiesbaden

Der Vater Heinrich Rabinowicz
© Foto privat

Margarete Buchwald
© Foto privat

Er heiratete 1892 Recha Abraham (geb. 1872) aus Berlin; 1893 wurde Margarete geboren. Ihre Kindheit war nicht einfach: häufige Umzüge, längere Abwesenheiten des Vaters als Reisender.

1901 Trennung der Eltern. Margarete lebte einige Zeit bei der Großmutter Abraham in Berlin; 1902 holte der Vater die Tochter nach Wiesbaden zurück. Die Eltern ließen sich scheiden; 1904 heiratete der Vater in zweiter Ehe Frieda Buchwald, (geb. 1879), evangelisch.

Margarete besuchte die „Neue Mädchenschule“ am Schlossplatz; sie war an Musik und Literatur interessiert, spielte Klavier, schrieb Gedichte.

1920 heiratete Margarete Siegfried Buchwald (geb. am 23. Februar 1895), evangelisch, Bankbeamter, den 16 Jahre jüngeren Bruder ihrer Stiefmutter. Sie hatten zwei Kinder: Robert, geboren 1922, Marianne 1925, beide evangelisch getauft. 1928 bezog die Familie Buchwald ein eigenes Heim in der Schillerstraße 5 (heute Schellingstraße). Wegen der finanziellen Belastung durch den Hausbau musste Margarete mit Büroarbeiten zum Unterhalt der Familie beitragen.

1933, mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten, veränderte sich für Margarete die Lebenswelt. Die Verwüstungen jüdischer Geschäfte, abfällige Bemerkungen über ihre Tochter Marianne in der Schule, die brennende Synagoge am Michelsberg im November 1938 erfüllten die Familie mit Sorge. Doch blieb Margarete bis in die frühen 1940er Jahre, in einer „Privilegierten Mischehe 1. Grades“ lebend, von den ersten Judenverfolgungen verschont.

Ab ca. 1943 musste Margarete Zwangsarbeit leisten. Am 8. Mai 1944 wurde Robert B. denunziert und wegen „Waffenbesitzes“ als „Politischer Mischling 1. Grades“ ins Polizeigefängnis Friedrichstraße eingeliefert. Am 10. Mai 1944 erfolgte die Verhaftung der Eltern. Margarete nahm sich am 12. Mai 44 in der Haft das Leben. Siegfried und Robert B. wurden am 16. Mai in das Arbeitserziehungslager Frankfurt-Heddernheim transportiert. Am 21. August erfolgte die Deportation von Robert in das KZ-Buchenwald. Im April 1945 gelang ihm die Flucht. Vater und Sohn kehrten nach Wiesbaden zurück. Siegfried B. kämpfte bis 1951 um Entschädigung. Robert wanderte 1950/51 in die USA aus. Marianne Berndsen, geb. Buchwald, lebt in Wiesbaden.

Ausgeschlossen, gedemütigt, entrechtet, vernichtet

Die „Nürnberger Gesetze“ vom „Reichsparteitag der Freiheit“ im September 1935 degradierten die deutschen Juden zu „Staatsangehörigen“ ohne politische Rechte. Damit war die Emanzipation der Juden rückgängig gemacht.

Die Betroffenen wurden ausschließlich unter rassistischen Kategorien behandelt, unabhängig davon, ob sie sich selbst als jüdisch verstanden.

Margarete Buchwald, geb. Rabinowicz, wurde zu einem „Privilegierten Mischling ersten Grades“, verheiratet mit einem „Arier“, Mutter zweier christlich getaufter Kinder, zunächst vor Verfolgungen geschützt, nicht vor Diskriminierungen. Im Juli 1938 wurde die „Kennkarte“ als allgemeiner polizeilicher Inlandsausweis eingeführt. Jüdische Kennkarten erhielten zusätzlich ein rotes „J“, ergänzt durch den Zwangsvornamen „Sara“ oder „Israel“.

Am 1.September 1941 erging die Polizeiverordnung über die Kennzeichnung von Juden. Margarete musste keinen Stern tragen, jedoch ab 1943 Zwangsarbeit leisten. Schließlich, von Nachbarn denunziert, „Sippenhaftung“ im Polizeigefängnis in der Friedrichstraße. Um der drohenden Deportation zu entgehen, Suizid am 12. Mai 1944.

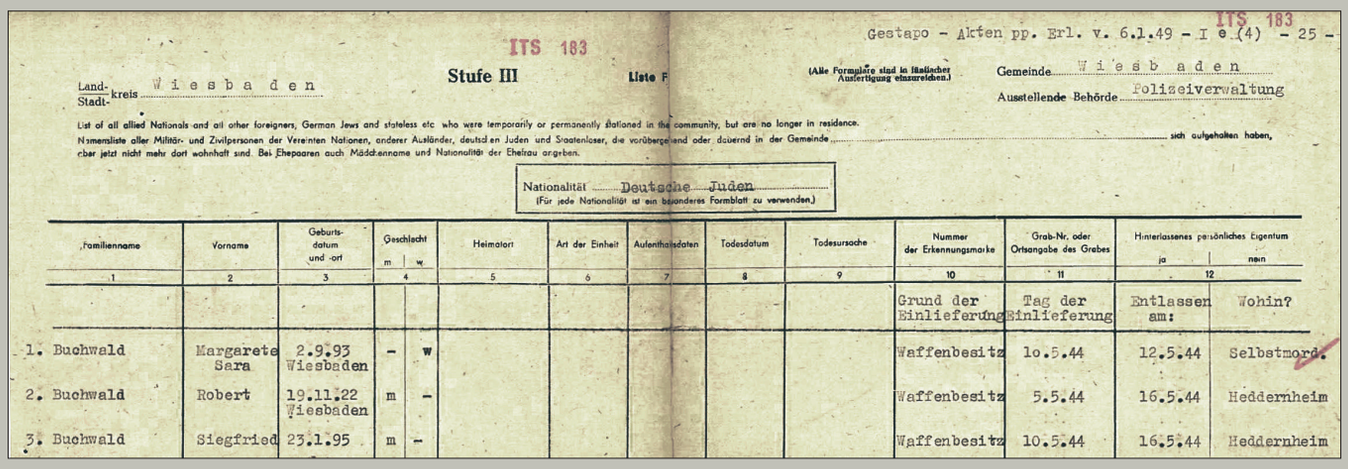
September 2021
Angela Wagner-Bona

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Marianne Berndsen, geb. Buchwald
© Aktives Museum Spiegelgasse

Margarete und Siegfried Buchwald mit Robert und Marianne, Juni 1929
© Foto: privat

Haus in der Schellingstr. 5
© Foto: privat



ITS 183

Gestapo - Akten pp. Erl. v. 6.1.49 - I e (4) - 25 -

ITS 183

Stufe III Liste F

Land-/Stadt-kreis Wiesbaden

(Alle Formulare sind in lateinischer Ausfertigung einzureichen.)

Gemeinde Wiesbaden

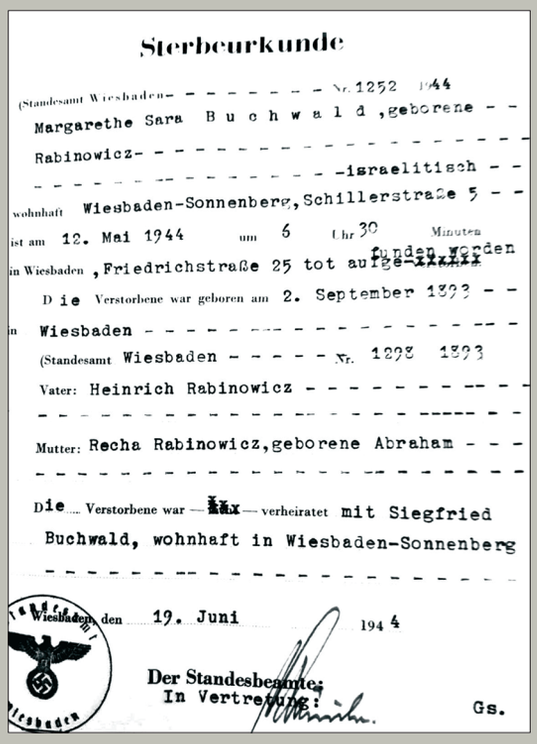
Ausstellende Behörde Polizeiverwaltung

List of all allied Nationals and all other foreigners, German Jews and stateless etc who were temporarily or permanently stationed in the community, but are no longer in residance.
Namensliste aller Militär- und Zivilpersonen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, die vorübergehend oder dauernd in der Gemeinde ..... sich aufgehalten haben, aber jetzt nicht mehr dort wohnhaft sind. Bei Ehepaaren auch Mädchenname und Nationalität der Ehefrau angeben.

Nationalität Deutsche Juden
(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m	Geschlecht w	Heimatort	Art der Einheit	Aufenthaltsdaten	Todesdatum	Todesursache	Nummer der Erkennungsmarke	Grab-Nr. oder Ortsangabe des Grabes	Hinterlassenes persönliches Eigentum ja	Hinterlassenes persönliches Eigentum nein
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11	12	
										Grund der Einlieferung	Tag der Einlieferung	Entlassen am:	Wohin?
1. Buchwald	Margarete Sara	2.9.93 Wiesbaden	-	W						Waffenbesitz	10.5.44	12.5.44	Selbstmord.
2. Buchwald	Robert	19.11.22 Wiesbaden	m	-						Waffenbesitz	5.5.44	16.5.44	Heddernheim
3. Buchwald	Siegfried	23.1.95	m	-						Waffenbesitz	10.5.44	16.5.44	Heddernheim

Ausschnitt aus der Gestapoakte, Polizei Wiesbaden, 1949, © ITS. Arolsen, Archiv



Sterbeurkunde

(Standesamt Wiesbaden - - - - - - - - Nr. 1252 1944

Margarethe Sara Buchwald, geborene - -
Rabinowicz- - - - - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - - israelitisch - -
wohnhaft Wiesbaden-Sonnenberg, Schillerstraße 5 - -
ist am 12. Mai 1944 um 6 Uhr 30 Minuten
in Wiesbaden, Friedrichstraße 25 tot aufgefunden worden
Die Verstorbene war geboren am 2. September 1893 - -
in Wiesbaden -
(Standesamt Wiesbaden - - - - - Nr. 1298 1893
Vater: Heinrich Rabinowicz - - - - - - - - - - - -
- -
Mutter: Recha Rabinowicz, geborene Abraham - - -
- -
Die Verstorbene war — ~~xxx~~ — verheiratet mit Siegfried
Buchwald, wohnhaft in Wiesbaden-Sonnenberg
- -

Wiesbaden, den 19. Juni 1944

Der Standesbeamte:
In Vertretung:

Gs.

Sterbeurkunde, 1944
© Foto: privat

Grabstein für Margarete Buchwald
© Foto: AMS